

Für Schmidmühlen gibt's „Sehr gut“

TOURISMUS Höchst unterschiedlich haben Gemeinden in der Region im „Mystery Check“ einer Regensburger Tourist-Beratungsfirma abgeschnitten.

VON REINHOLD WILLFURTH

SCHMIDMÜHLEN. Ende August hatte die Regensburger „Amaday Consulting“ E-Mails mit einer konkreten Anfrage an alle Tourismusgemeinden in der Oberpfalz geschickt, um deren Online-Marketing zu testen – mit teilweise katastrophalem Antwortverhalten. Dazu trugen auch einige Gemeinden aus der Region bei. Angenehm aufgefallen sind Geschäftsführer Thomas Baumgartner vor allem der Markt Schmidmühlen und Ebermannsdorf.

„Spitzenreiter“ im Vilstal ist Schmidmühlen. Die Gemeinde hatte auf die Anfrage für eine Unterkunft für Radlfreunde Anfang September mit gewünschten Tourenvorschlägen mit einer schnellen Erstanwort per E-Mail reagiert. Per Post kamen dann Infos über Wanderwege, Radwege inklusive Vorschlägen für Ein-Tagestouren. Einziger Minuspunkt waren das nur allgemeine Unterkunftsverzeichnis ohne Hinweis auf freie Zimmer. Aber sonst vergibt Thomas Baumgartner das Prädikat „Sehr gut“ für Schmidmühlen.

Lieber per Post als per Mail

Keine E-Mail, aber immerhin eine schnelle Antwort per Post schickte die Gemeinde Ebermannsdorf dem fiktiven Urlauber zu. Sogar Kartenmaterial und Hinweise auf Unterstellmöglichkeiten lagen bei sowie, Rarität bei den Antworten, ein Verzeichnis freier Unterkünfte.

Diese guten Ergebnisse relativieren immerhin etwas den Negativ-Ein-



Mit umfangreichen, schnell verschickten Informationen für Radlfreunde punktete der Markt Schmidmühlen beim Test einer Regensburger Tourist-Beratungsfirma.

Foto: MZ-Archiv

druck, den die Gemeinden in der Region insgesamt hinterlassen haben. Dafür sorgen Gemeinden wie Ens Dorf, die der Anfrage laut der Studie keinerlei Antwort folgen ließ. Funkstille herrschte laut Studie auch aus der Gemeinde Hohenburg, eine der touristischen Perlen der Region. Übrigens: Lauterhofen einige Kilometer flussaufwärts im Landkreis Neumarkt, fiel

.....
: „Je schlechter die Webseite einer Gemeinde, desto schwächer auch das Online-Marketing.“

THOMAS BAUMGARTNER, GESCHÄFTSFÜHRER VON „AMADAY CONSULTING“

.....

aus der Wertung, weil nur Gemeinden in den Test einbezogen wurden, die mit ihren touristischen Vorzügen online werben, was die Gemeinde bislang schlicht versäumt habe.

Auch die Anfrage an die Gemeinde Kümmerbruck, die auch von ihrer Nähe zur Kulturstadt Amberg lebt, blieb laut Studie unbeantwortet.

Riedener Webseite „katastrophal“

Vergleichsweise miserabel schneidet auch Rieden bei diesem Test ab. Zwar bemühte man sich in der Gemeinde um eine Antwort auf die Urlauber-Anfrage, aber viel zu spät: Erst nach zwei Wochen sei per Mail ein Unterkunftsverzeichnis eingetroffen.

Touristik-Fachmann Baumgartner stellt einen klaren Zusammenhang

zwischen der mittlerweile alternativen Internetpräsenz einer Gemeinde und der Behandlung von Online-Anfragen her. Sein Fazit: „Je schlechter die Webseite einer Gemeinde, desto schwächer auch das Online-Marketing.“ Beispiel Rieden: Die Marktgemeinde im Vilstal hat laut Baumgartner einen der katastrophalsten Internet-Auftritte in der gesamten Oberpfalz. „Da standen bis vor kurzem noch Veranstaltungen von 2005 drin“, konstatiert Baumgartner.

Eine „verhaltene Bilanz“ bei dem Test attestiert der Diplom-Geograf dem Markt Kastl. „Es gab keine Erstantwort per E-Mail, aber immerhin kam schon nach zwei Tagen per Post Kartenmaterial, Wanderweg-Hinweise und ein Unterkunftsverzeichnis.“